

ren Rezeption; andere gehen, z. T. sehr weit ausgreifend, auf den historischen Hintergrund ein und behandeln Skandinavien, England, Essex im 10. Jh., die frühma. Kriegsführung, die dänische Militärorganisation und selbst die etwas spätere Schlacht von Assandun in Essex (1016), die – wenn ich recht sehe – nichts unmittelbar mit der Schlacht von Maldon zu tun hat. Die Planung der Gedenktagung und des resultierenden Bandes verlief anscheinend weitgehend unabhängig von dem Scragg-Band; als Folge geht der Cooper-Band zwar teils auf Themen ein, die bei Scragg noch nicht behandelt wurden, wie die Münzen aus Essex, teils aber wieder auf die gleichen Themen (wenn auch aus anderer Perspektive), wie die Lage des Schlachtfeldes oder Byrhtnoths Familie und Verwandtschaft (mit besonderer Betonung auf den Frauen). Der Band enthält einen Index, aber anders als Scragg weder eine Edition oder Übersetzung noch eine Gesamtbibliographie. Schon insofern wird der Scragg-Band der grundlegendere bleiben, aber der Cooper-Band bietet einige nützliche Ergänzungen.

Hans Sauer

Medieval Literary Theory and Criticism c. 1100 – c. 1375. The Commentary Tradition. Revised Edition, edited by A. J. MINNIS and A. B. SCOTT with the assistance of David WALLACE, Oxford 1991, Clarendon Press, XVI u. 544 S., ISBN 0-19-811274-2, GBP 17.95, ist eine Anthologie englischer Übersetzungen gut ausgewählter Exzerpte aus ma. Kommentaren, mit nützlichen Anmerkungen und informativen Einleitungen zu den Textgruppen. Hätten die Hg. die lateinischen Originaltexte beigelegt (oder statt der englischen Übersetzungen geboten), läge ein höchst verdienstliches Handbuch vor.

G. S.

Ralph of Beauvais, Liber Tytan, edited with an introduction, notes and indices by C. H. KNEEPKENS (Aristarium 8) Nijmegen 1991, Ingenium Publishers, XLII u. 151 S. ISBN 90-70419-31-9. – Der Engländer Radulfus, Schüler von Abaelard und Lehrer in Beauvais, war Autor einer Glosa super Donatum (hg. C. H. Kneepkens 1981) sowie des hier anzuzeigenden Kommentars zu einzelnen Versen aus Ovid und Lucan, an Hand derer grammatische, semantische und prosodische Fragen erläutert werden. Wegen seiner Vorliebe für Klassiker, auch im 12. Jh. allenfalls als jugendliche Verirrung toleriert, wurde Radulfus kritisiert, u. a. von Petrus von Blois, der ihn in Umdrehung eines Topos als *puer centum annorum* und *elementarius senex* beschimpfte – nicht ohne Anlaß, zumal auch im kommentierenden Text reichlich Klassiker angeführt sind, vornehmlich Vergil, Horaz und Terenz. Die sorgfältige Edition nimmt als Grundlage die Hs. London BL Add. 16380 (12./13. Jh.) und führt im Variantenapparat die Lesarten der zweiten Hs. auf, die den vollständigen Text enthält (Bern, Burgerbibl. 519). Es sei darauf hingewiesen, daß neben einem Index locorum und rerum notabilium auch ein Index exemplorum erstellt wurde (*doceor grammaticam, omnis homo diligit se*), der einen inhaltlichen Vergleich mit anderen Schriften ganz unterschiedlichen Aufbaus erheblich erleichtert.

G. S.

Glynn METER, Walter of Châtillon's „Alexandreis“ Book 10 – A Commentary (Studien zur klassischen Philologie 60) Frankfurt am Main u.a. 1991, Peter Lang, 328 S., ISBN 3-631-43030-2, DEM 89. – Die schon im MA erfolgreiche und kommentierte Alexandreis ist auch in der Neuzeit weidlich behan-